

Bild Dresden

Immer mehr Aufrufe gegen Nazi-Aufmarsch in Dresden

Dienstag, 15. Februar 2011, 16:57 Uhr

Dresden (dpa/sn) - Immer mehr Initiativen rufen zum Widerstand gegen einen neuerlichen Aufmarsch von Rechtsextremisten an diesem Samstag in Dresden auf. Die Bürgerinitiative «Bürger.Courage» hat am Dienstag die Einwohner aufgefordert, die Stadtmitte zu besetzen. Dann «ist kein Platz und kein Weg für die Nazis», hieß es in dem Aufruf. Rund 20 000 Menschen werden laut Polizei auf den Straßen der Landeshauptstadt erwartet - noch mehr als am vergangenen Sonntag. Am Jahrestag der Zerstörung Dresdens im Zweiten Weltkrieg waren knapp 1300 Neonazis aufmarschiert.

SäZ 15.02.

Dresden rüstet sich für neue Demorunde

Von Alexander Schneider

Am Sonnabend werden 4.000 Neonazis in der Stadt erwartet. Der Widerstand dagegen wächst – ebenso die Sorge der Polizei vorm nächsten Großeinsatz.

Die weiße Rose als Symbol für das Gedenken an die Toten in Dresden und gegen Rechtsextremismus war am Sonntag auch auf vielen Uniformen von Polizeibeamten zu sehen. Dieses Bild entstand an der Münchner Straße, wo die Beamten die Nazi-Route absicherten. Foto: Steffen Füssel

Am Sonnabend wird Dresden erneut einer Belastungsprobe unterzogen. Der Stadtverwaltung liegen drei Anmeldungen von Rechtsextremen vor. Die Polizei rechnet derzeit mit bis zu 4000 Teilnehmern der Neonazi-Aufmärsche. Es müsse von einem hohen Anteil gewaltbereiter Rechter ausgegangen werden, sagt Dresdens Polizeichef Dieter Hanitsch. Aufmarschieren wollen Gruppierungen wie die Junge Landsmannschaft Ostdeutschland und die NPD-Jugendorganisation Jungen Nationaldemokraten. Zu den Routen seien keine Angaben möglich. Die Gespräche mit den Anmeldern liefen noch.

Gegen den Nazi-Aufmarsch formiert sich indes massiver Widerstand. Die Polizei registrierte 70 Anmeldungen aus dem Lager der Gegendemonstranten und der Kirchen. Angekündigt sind Sitzblockaden, Mahnwachen vor über 40 Kirchen und weitere Protestdemonstrationen. Die Polizei geht von bis zu 20.000 Menschen aus, die die Stadt nicht den Neonazis überlassen wollen. Am Dienstag rief zudem die Initiative „Bürger.Courage“ auch die Einwohner auf, die Stadtmitte zu besetzen. Dann „ist kein Platz und kein Weg für die Nazis“, hieß es.

Bereits zuvor hat das Bündnis „Dresden nazifrei“ bundesweit zur Blockade der Rechtsextremisten in Dresden aufgerufen. Nach Angaben des Bündnisses sollen mehr als 250 Busse mit Demonstranten anreisen. „Wir sind sicher, dass mehr als 15.000 kommen“, sagt eine Sprecherin.

Unter den Gegendemonstranten erwartet die Polizei allerdings auch bis zu 3.000 Autonome, meist

aus Hamburg und Berlin. Auch hier sei von einem enormen Gewaltpotenzial auszugehen.

Die Polizei will die Lager erneut strikt trennen. Zu Einsatzzahlen hält sich Hanisch bedeckt. Er hofft jedoch, dass ihm ausreichend Kräfte zur Verfügung stehen.

DNN 15.02.

Bürger.Courage: Dresdner sollen am Samstag ihre Innenstadt „besetzen“

Mehrere Tausend Gegendemonstranten haben am 13. Februar den Nazi-Aufmarsch zu einer verkürzten Strecke gezwungen. Dresden. Der Freundeskreis gegen rechtsextremeres Denken Bürger.Courage hat die Dresdner aufgerufen, die Stadt am 19. Februar nicht den Nazis zu überlassen. Vielmehr sollen möglichst viele Bürger die Innenstadt bevölkern. „Wenn wir Bürger am Samstag unsere Stadt besetzen, ist kein Platz und kein Weg für die Nazis“, sagte der Vereinsvorsitzende Christian Demuth.

Dresden sei neben Budapest der wichtigste Nazi-Aufmarsch in Europa, dies gelte es zu durchbrechen. Viele Dresdner wollten auch ein Zeichen gegen Rechts setzen, seien aber unsicher. „Seit 1998 wurde nie etwas gemacht“, sagte Demuth, „und das hat natürlich Auswirkungen.“ Es fehle an Anleitung durch offizielle Stellen, viele Bürger hätten Angst, in die Innenstadt zu kommen, da der Protest gegen Nazi-Aufmärsche in Dresden schnell kriminalisiert werde. „Dass manche Verantwortliche versuchen, diese Unterstützer per se als Linksextremisten zu verunglimpfen, ist eine Peinlichkeit ersten Ranges für unsere Stadt“, so Demuth.

Ebenso kritisierte er, dass es nach dem 13. Februar keine weitere Koordinierung zwischen Stadt, Organisationen und Vereinen mehr gegeben habe. „Es haben sich nur wenige Gedanken gemacht, was machen wir am 19.?", wirft er der Stadt eine zu einseitige Konzentration auf den vergangenen Sonntag vor. Für die bevorstehende Demo am Samstag gebe es bis heute kein von allen Seiten getragenes Konzept.

Für den Sonnabend werden in Dresden etwa 3500 Nazis sowie bis zu 20.000 Gegendemonstranten erwartet. Beide Seiten haben für diesen Termin bundes- und zum Teil europaweit ihre Anhänger mobilisiert. Während an zahlreichen Dresdner Kirchen sowie an der Synagoge Mahnwachen geplant sind, hat das Bündnis Dresden Nazifrei angekündigt, die Nazi-Demo durch Blockaden verhindern zu wollen. Die Polizei rechnet damit, dass neben den vielen friedlichen Gegendemonstranten auch bis zu 3000 gewaltbereite Linksautonome nach Dresden kommen wollen.